

Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2012 und 1. Quartal 2013

Spartenergebnisse

Wien, März 2013

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.

VERFASSER/INNEN DES BERICHTS:

Karin Gavac
Cornelia Fürst
Arash Robubi
Andres Armenta Tobon

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich
Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2013 basieren auf den Meldungen von 4.362 Betrieben mit 60.250 Beschäftigten.

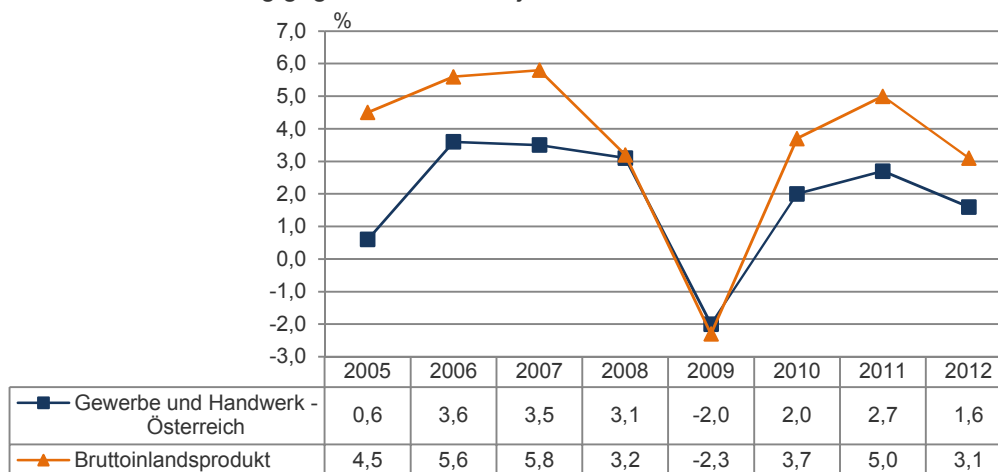
Auf Grund der Einbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Nominelle Umsatzentwicklung 2012

- 34 % der Betriebe meldeten für 2012 Umsatzsteigerungen gegenüber 2011 um durchschnittlich 10,8 %,
- bei 43 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 23 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 12,7 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes im österreichischen Gewerbe und Handwerk gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 3,1 % gestiegen.

Grafik 1 Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



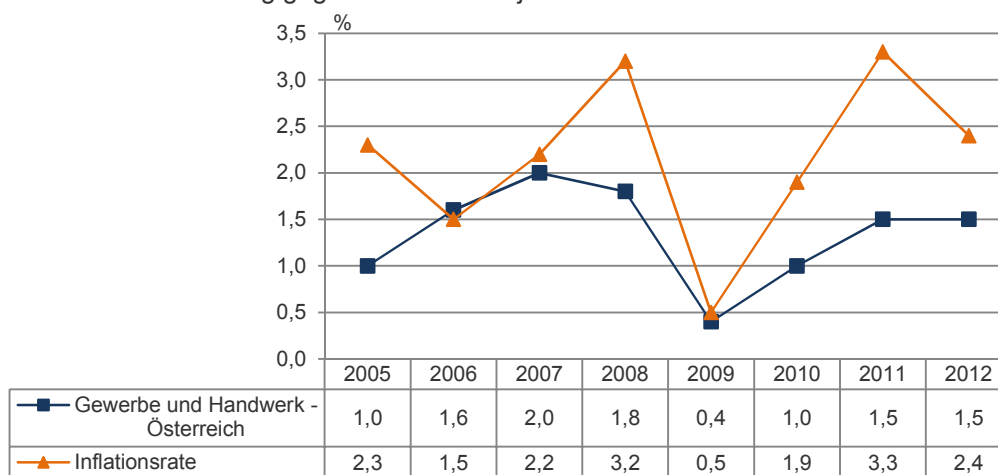
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisentwicklung 2012

- 41 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2012 verglichen mit 2011 um durchschnittlich 3,5 % erhöhen,
- bei 56 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 3 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 6,8 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk insgesamt wurden damit die Verkaufspreise 2012 um 1,5 % erhöht (Vorjahr ebenfalls +1,5 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2012 um 2,4 % (Inflationsrate).

Grafik 2 Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



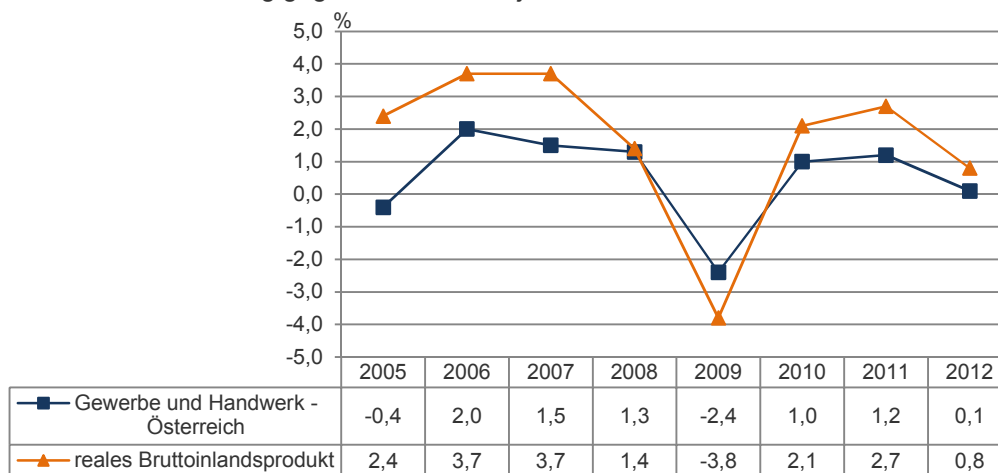
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisbereinigte Umsatzentwicklung 2012

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk mengenmäßig um 0,1 % gestiegen (Vorjahr: +1,2 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,8 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

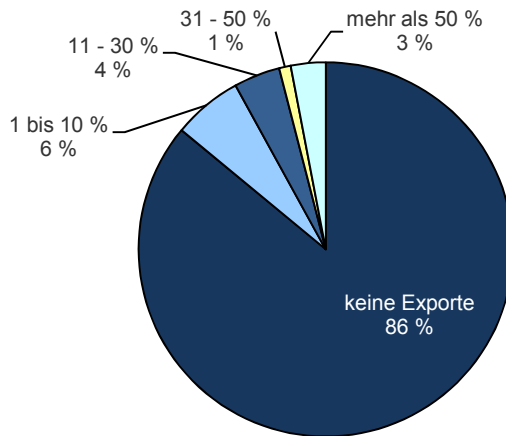


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Exportquote 2012

8,0 % des Gesamtumsatzes entfielen 2012 auf Exporte (Vorjahr: 8,2 %). Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 14 % realisierten Umsätze mit Exporten, 86 % hatten 2012 keine Exportumsätze.

Grafik 4 Anteil der Betriebe in Prozent nach Exportanteilen

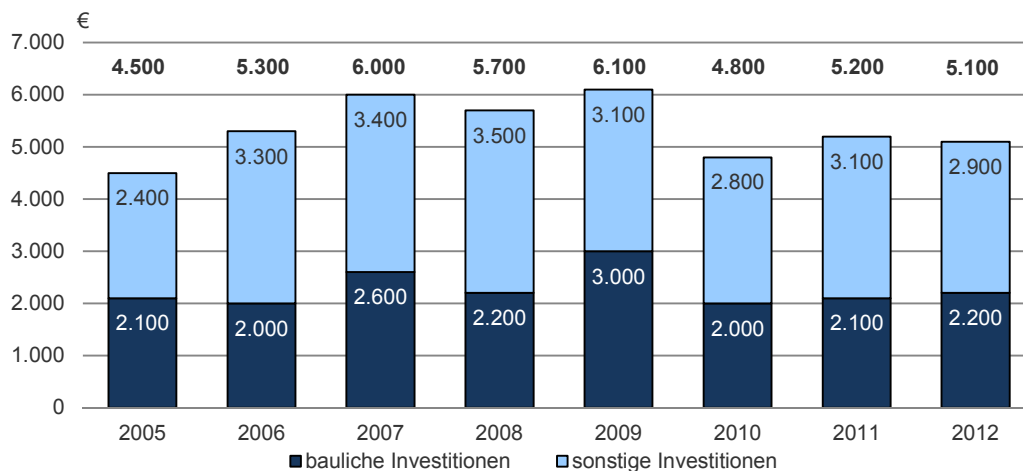


Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionen 2012

Im Durchschnitt investierten die österreichischen Gewerbe und Handwerksbetriebe im Jahr 2012 mit rd. € 5.100,- je Beschäftigten um 2 % weniger als im Vorjahr (€ 5.200,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.200,- je Beschäftigten auf bauliche (Vorjahr: € 2.100,-) sowie € 2.900,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2011: € 3.100,-).

Grafik 5 Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2012 tätigten 56 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (55 %), 28 % waren Erweiterungsinvestitionen und 17 % Rationalisierungsinvestitionen.

Investitionsplanung 2013

44 % der Betriebe planen, im Jahr 2013 Investitionen vorzunehmen.

- 21 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2012,
- 13 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 10 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2012.

Problembereiche 2013

- 68 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 26 % durch Fachkräftemangel,
- 14 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 9 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 9 % durch Lehrlingsmangel.

Tabelle 1 Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Preiskonkurrenz	71	62	67	70	69	67	68	68
Fachkräftemangel	21	27	30	22	24	27	28	26
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	17	15	17	19	17	17	15	14
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	5	6	6	11	12	9	10	9
Lehrlingsmangel	5	6	7	5	6	7	8	9

Quelle: KMU Forschung Austria

Geschäftslage im 1. Quartal 2013

Im 1. Quartal 2013 beurteilen

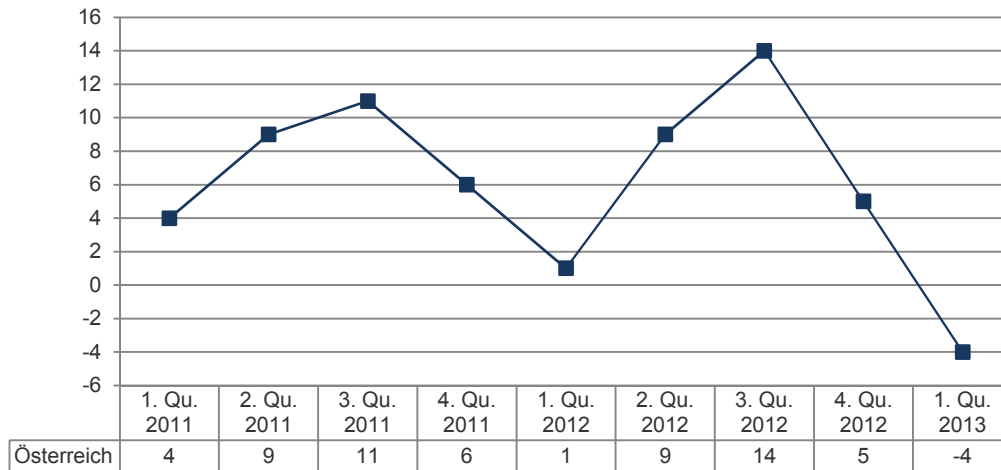
- 18 % der Betriebe die Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 20 %),
- 60 % mit "saisonüblich" (Vorjahr: 61 %) und
- 22 % der Betriebe mit "schlecht" (Vorjahr: 19 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 4 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Stimmungsbarometer verschlechtert.

Grafik 6 Beurteilung der Geschäftslage

Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionsgüternahe Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um 6,9 % gesunken.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen und deren Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

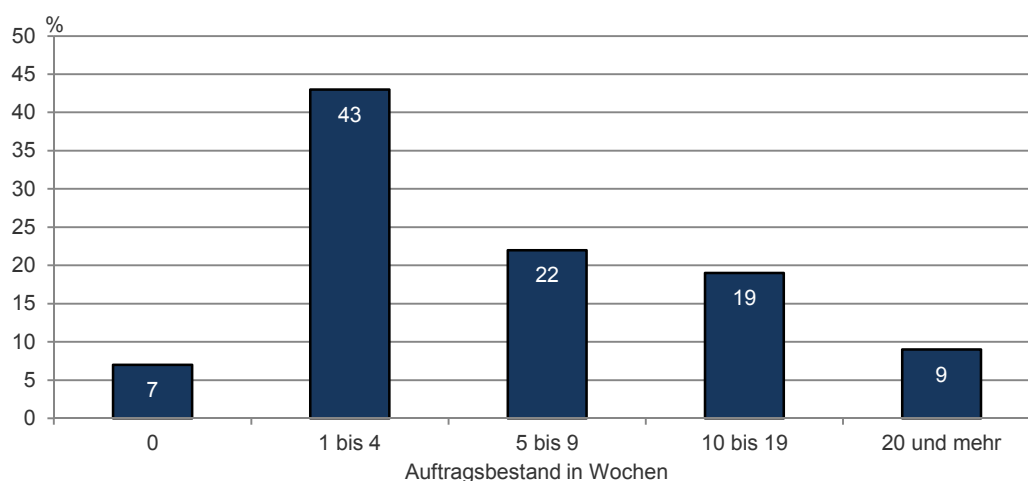
Tabelle 2 Auftragsbestand nach Kundengruppen
1. Quartal 2013 und Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal

	Anteil in % 1. Quartal 2013	Veränderung gegen- über dem Vorjahres- quartal in %-Punkten
Private/gewerbliche Auftraggeber	79	2
Öffentliche Bauprojekte über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften)	13	-1
Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden	8	-1

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung.

Grafik 7 Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quellen: KMU Forschung Austria

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten.

Tabelle 3 Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität

In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
1. Quartal 2012	59	32	7	2
2. Quartal 2012	48	38	11	3
3. Quartal 2012	44	45	9	2
4. Quartal 2012	48	43	8	1
1. Quartal 2013	64	29	6	1

Quelle: KMU Forschung Austria

Konsumnahe Branchen

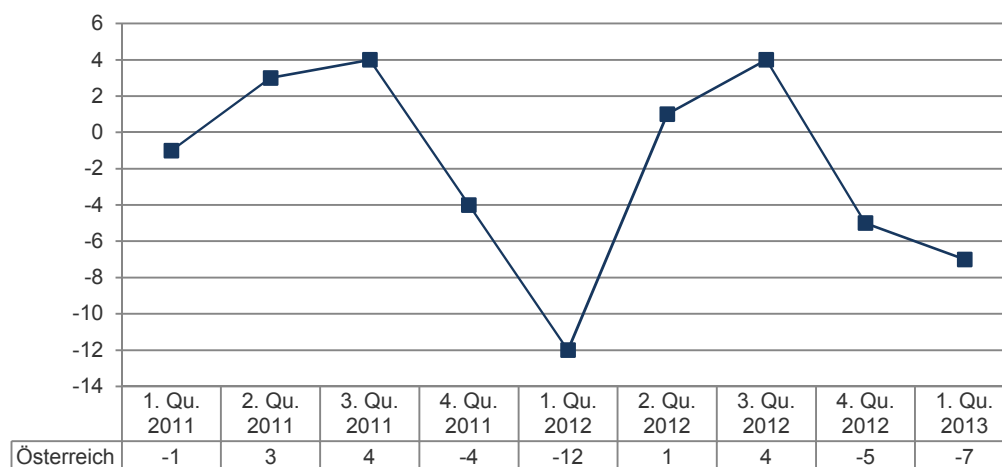
Im konsumnahen Bereich verzeichneten

- 12 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2012,
- 69 % keine Veränderung und
- 19 % Umsatzrückgänge.

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 7 %-Punkte. Die Situation ist aber besser als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Grafik 8 Umsatzentwicklung

Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Erwartungen für das 2. Quartal 2013

Für das 2. Quartal 2013 erwarten

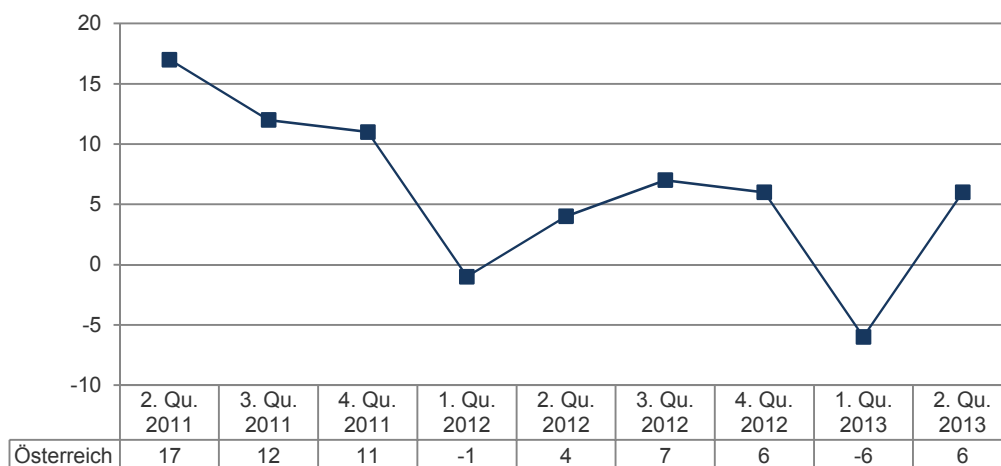
- 21 % der Betriebe (Vorjahr: 19 %) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze¹⁾ gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres,
- 64 % keine Veränderung (Vorjahr: 66 %) und
- 15 % Rückgänge (Vorjahr: 15 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen im Hinblick auf die Entwicklung im 2. Quartal die optimistischen Einschätzungen um 6 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat der Optimismus zugenommen.

Grafik 9 Erwartungen der Unternehmen

Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

¹⁾ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Personalplanung

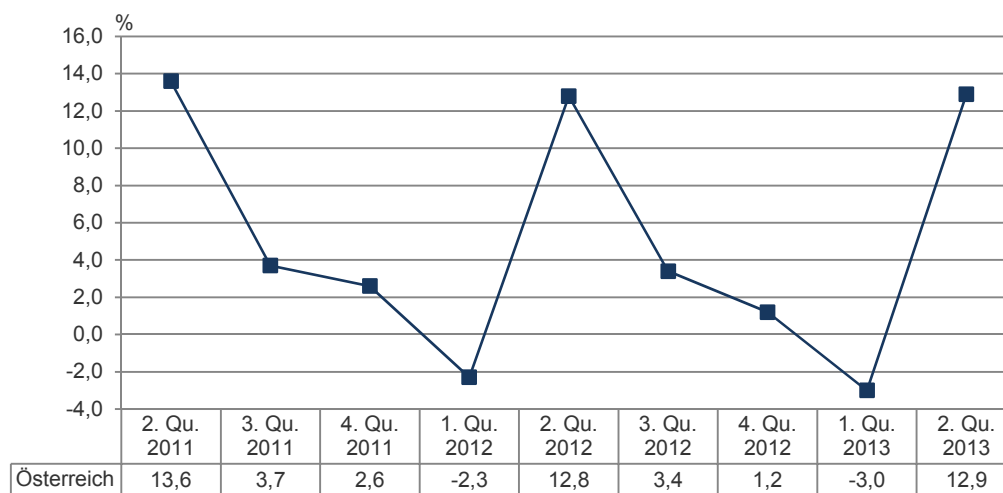
Für den Zeitraum April bis Juni 2013 beabsichtigen

- 25 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 40,9 % zu erhöhen,
- 71 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten und
- 4 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 15,6 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 12,9 %. Der Personalbedarf liegt damit knapp über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.

Grafik 10 Personalbedarf

Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

